

Berlin, 20.03.2009
(pd15_09)

Behrenstraße 23/24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
F. + 49 30 - 726 19 66 19
M. + 49 178 - 84 52 086
www.vbe.de

Jedwede Gewalt ächten

Mira Futász
Pressereferentin des VBE
presse@vbe.de

„Achtung und Würde der Persönlichkeit müssen das Maß der Dinge in unserer Gesellschaft bleiben“, betonen aus Anlass der heutigen Trauerfeier für die Amok-Opfer in Winnenden Udo Beckmann, Bundesvorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung (VBE) und Landesvorsitzender des VBE NRW, sowie Rudolf Karg, Landesvorsitzender des VBE Baden-Württemberg. „Auch bitterste Niederlagen dürfen uns von diesem Grundsatz nicht abbringen.“ Der VBE stimme nicht in den Chor derer ein, die mit einfachen Lösungen und schnellen Antworten hausieren gingen.

Der VBE ist eine der beiden großen Lehrerorganisationen in Deutschland. Er vertritt ca. 140 000 Pädagoginnen und Pädagogen in allen Bundesländern.

Weiter erklären Udo Beckmann und Rudolf Karg: „Wir brauchen eine gesamtgesellschaftliche Diskussion zur Ächtung jedweder Gewalt. Ein jeder an seinem Platz in der Gesellschaft muss sich der Verantwortung stellen, sensibel und wachsam gegenüber allen Formen von Gewalt in unserer Gesellschaft zu sein. Lehrerinnen und Lehrer arbeiten dafür. Lehrerinnen und Lehrer halten an gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung aller an Schule Beteiligten fest.“ Weder körperliche Angriffe noch die kleinen alltäglichen Gemeinheiten und subtilen Beleidigungen dürfen Akzeptanz finden, bekräftigen Beckmann und Karg. „Konfliktlösungen müssen Gewalt ausschließen. Tätern müssen Grenzen gesetzt werden. Schulen können dazu einen Beitrag leisten. Dieser wird umso größer sein können, je verantwortungsvoller die Gesellschaft insgesamt die Auseinandersetzung um Gewalt führt.“ •